

Presseinformation

München, 3.11.2014

Die bayerische Staatsregierung lädt zum Energiedialog. Dort werben die bayerischen Bürgerinitiativen gegen den Windkraftausbau für Rationalität und Ehrlichkeit. Zum Wohl von Mensch und Natur.

Die bayerischen Bürgerinitiativen gegen den Windkraftausbau begrüßen die Möglichkeit, im Rahmen des Energiedialogs mit relevanten Vertretern aus Politik, Industrie, Wissenschaft und Gesellschaft intensiv über die weitere Konzeption der Energiewende zu diskutieren und unterstützen die Staatsregierung in diesem Unterfangen.

Wir erwarten eine objektive und schonungslose Analyse des realistischen Potentials erneuerbarer Energien hinsichtlich Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit. Fakten statt Ideologien müssen im Vordergrund stehen.

Mangelnde Grundlastfähigkeit und immenser Flächenverbrauch sowie - daraus resultierend - großflächige Landschafts- und Naturzerstörung und drastische Eingriffe in das bürgerliche Eigentum dürfen als Charakteristika der Windkraftindustrie nicht ausgeblendet bleiben.

Wir fordern:

- Menschenwürdige Mindestabstände zwischen Windindustrieanlagen und Wohnbebauung im Sinne der **10H-Regel ohne WENN und ABER:**
Durch den Druck von Lobbyisten ist das 10H-Gesetz bei seinem Weg durch die parlamentarische Mühle stark verwässert worden und erfüllt seine intendierte Schutzwirkung nicht mehr prinzipiell. Wir werden weiterhin mit Nachdruck dafür eintreten, dass die Regelung in der ursprünglich beabsichtigten Art und Weise umgesetzt wird.
- Ein **Moratorium** für den weiteren Ausbau von WKA in Bayern:
Eine Abkehr von rein ideologischen Ausbauplänen ist überfällig. Die bayerischen WKA sind nicht rentabel, verwüsten den ländlichen Natur- und Kulturraum und haben keinerlei positiven Effekt auf das Klima.
- **Transparenz** hinsichtlich der vermeintlichen Notwendigkeit eines gigantischen Trassenausbaus:
Volatiler „Zappelstrom“ aus dem Norden oder auch aus Bayern wird unsere Versorgung hier im Süden nicht sicherstellen. Wir brauchen keine 6-spurige Stromautobahn, auf der der Windstrom in der Regel bequem auf dem Standstreifen Platz hat. Stattdessen brauchen wir Lösungen für eine grundlastfähige Versorgung in Bayern, da Strom prinzipiell nicht in großem Umfang speicherbar ist.

Die Fortsetzung dieser Energiewende ist grob fahrlässig, denn sie läuft allen Dimensionen des Zieldreiecks – Umweltverträglichkeit, Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit – zuwider.

Weder wurde in Folge des Ausbaus der Erneuerbaren Energien bisher auch nur ein einziges Gramm CO₂ eingespart, noch sind die Sicherheitsrisiken aus Kernkraftwerken im europäischen Kontext gesunken.

Wir brauchen den Mut, zwischen Wunsch und Wirklichkeit zu unterscheiden und zu einer rationalen Energiepolitik zurückzukehren. Zum Wohle der Menschen und der Natur.

In diesem Sinne werben wir für die Vernunft!